

Vom Korn zum Brot

Erntedankgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche – neue Gemeindeassistentin Katharina Schreiner stellte sich vor
von Christina Schmid

Viele Gläubige feierten am Sonntagvormittag den Erntedankgottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche mit. Das Thema lautete „Vom Korn zum Brot“ und Mädchen und Buben vom Kinderhaus Dreifaltigkeit zeigten in ihrem Spiel vor dem Altar anrührend die Arbeit des Bauern, die Aussaat, das Wachsen des Getreides bis hin zur Ernte. Schließlich brachten sie die Säckchen zum Bäcker. Zur Darstellung trug Kinderhausleiterin Claudia Pagler einen Text in Versform vor.

Später zeigten die Kleinen noch einen Tanz, wobei sie unter anderem Maiskolben in den



Händen hielten. Beim feierlichen Einzug unter Orgelklang, gespielt von Mathias Klingwarth, wurde eine große Erntekrone mitgetragen, die inmitten des farbenfrohen Arrangements neben dem Altar platziert wurde. Ein buntes Herbstbild mit Kürbissen, Nüssen, Weintrauben, Äpfeln und blühenden Herbstastern hatte Erzieherin Regina Schönhofer mit weiteren Helferinnen in das Gotteshaus gezaubert. „Heute wollen wir Gott danken für die Ernte. Die Früchte brauchen wir zum Leben und das gewandelte Brot, das wir bei der Eucharistie empfangen, ist ein Zeichen für Jesus“, so Stadtpfarrer Prälat Alois Messerer, der die Gaben segnete und in der Einleitung zum Spiel der Kinder bewusst machte, dass wir in einem Land leben, in dem es genügend Nahrungsmittel gibt, während andere Völker hungern. „Viele Menschen haben zu wenig oder gar nichts zu essen. Bei uns werden Lebensmittel weggeworfen. Gott, hilf denen, die im Überfluss leben, mit den Hungernden zu teilen“, hieß es unter anderem in den Fürbitten. „Teilt das Brot mit anderen, es schmeckt doch nur gebrochen gut. Teilt das Wort mit anderen, es reicht nicht nur für euch allein, teilt das Licht mit anderen, dass es die Dunkelheit vertreibt“, wurde zum Schluss vorgetragen. Am Ausgang verteilten die Kinder schließlich noch Brot an jeden Gottesdienstbesucher. Musikalisch umrahmt wurde die Messfeier auch von Manuela Diermayr und Sandra Forster, die auf ihren Gitarren spielten und unter anderem „Laudato si“ sangen.



Zu Beginn des Erntedankgottesdienstes hatte sich die neue Gemeindeassistentin Katharina Schreiner der großen Gemeinde vorgestellt. Direkt vom Studium in Eichstätt kommend hat die 22-Jährige nun ihren Dienst im Pfarrverband Simbach angetreten. Unter anderem wird sie sich in der kirchlichen Jugendarbeit engagieren, sich um die Erstkommunionvorbereitung kümmern und im Familiengottesdienstteam mitwirken. Aufgewachsen ist die sympathische, dunkelhaarige Gemeindeassistentin, die im Pfarrverband Simbach Nachfolgerin von Florian Kandler ist, in

Ottmaring, einem kleinen Ort zwischen Osterhofen und Plattling im Landkreis Deggendorf. Sie hat drei jüngere Brüder und wurde in einem christlich geprägten Elternhaus groß. Sie engagierte sich in ihrer Heimatpfarre als Oberministrantin, als Lektorin und in der Landjugend.

Nach der Grundschule besuchte sie die Realschule Damenstift der Maria-Ward-Schulstiftung Passau in Altenmarkt/Osterhofen, danach die FOS in Deggendorf. In Eichstätt studierte sie Religionspädagogik, das Jahrespraktikum absolvierte sie in Neuötting. Nun ist sie als Gemeindeassistentin in Simbach am Inn und wie sie versichert, gefällt es ihr hier recht gut und ist ins Pfarrteam schon fest eingebunden. Neben den Treffen zum Beispiel in der Landjugend hat sie noch ein Hobby: Sie fährt gerne Motorrad und zwar eine „Honda Shadow 125“. „I gfrei mi, dass i bei eng in Simbach bin“, sagte sie und Stadtpfarrer Messerer antwortete: „Und mia gfrei ma uns, dass’d do bist“.

